



Kanton Bern
Canton de Berne

Kantonaler Lehrplan **Berufsmaturität**

Gestaltung und Kunst



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Einleitung	3
2 Grundlagen	3
3 Lektionen-Tabelle des Kantons	4
4 Regelungen zu den interdisziplinären Arbeiten	4
5 “Mehrsprachiger Berufsmaturitätsunterricht” und “Mehrsprachige Berufsmaturität”	5
6 Blended Learning	5
7 Promotion, Notenberechnung und Berufsmaturitätsprüfung	5
8 Grundlagenbereich Deutsch, 1. Landessprache	6
8.1 Gewichtung der Lerngebiete	6
8.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen	6
9 Grundlagenbereich Französisch, 2. Landessprache	7
9.1 Gewichtung der Lerngebiete	7
9.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen	7
10 Grundlagenbereich Englisch	8
10.1 Gewichtung der Lerngebiete	8
10.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen	9
11 Grundlagenbereich Mathematik	10
11.1 Gewichtung der Lerngebiete	10
11.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen	10
11.3 Kantonale Präzisierung von fachlichen Kompetenzen	11
12 Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur	12
12.1 Gewichtung und Abfolge der Lerngebiete	12
12.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen	12
13 Schwerpunktbereich Information und Kommunikation	13
13.1 Gewichtung und Abfolge der Lerngebiete	13
13.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen	13
14 Ergänzungsbereich Geschichte und Politik	14
14.1 Gewichtung der Lerngebiete	14
14.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen	14
15 Ergänzungsbereich Technik und Umwelt	15
15.1 Gewichtung der Lerngebiete	15

15.2	Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen	15
15.3	Kantonale Präzisierung von fachlichen Kompetenzen	15

Titelbild

Gestaltung: Martina Krsteva

Bildquelle: www.unsplash.com

1 Einleitung

In diesem kantonalen Lehrplan Berufsmaturität Ausrichtung Gestaltung und Kunst werden die Zielsetzungen des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025 (RLP-BM) konkretisiert und wo nötig ergänzt. Die Lehrpläne der Schulen (Schullehrpläne) enthalten die weiteren Konkretisierungen und die Konzepte für Mehrsprachigkeit, für Blended Learning und für interdisziplinäres Arbeiten (IDA). Die Schullehrpläne werden im Rahmen des Anerkennungsverfahrens geprüft und sind Teil der Anerkennung des Bildungsgangs.

2 Grundlagen

Hinweis: Es gelten die jeweils aktuellen Rechtsgrundlagen sowie insbesondere die nachfolgenden MBA-Vorgaben und aufgeführten Dokumente.

Bund

- Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung (BBG; SR 412.10)
- Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV; SR 412.101)
- Verordnung vom 13. Juni 2025 über die eidgenössische Berufsmaturität (BMV; SR 412.103.1)
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025 (RLP-BM)

Kanton Bern

- Gesetz vom 14. Juni 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerG; BSG 435.11)
- Verordnung vom 9. November 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerV; BSG 435.111)
- Direktionsverordnung vom 6. April 2006 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV; BSG 435.111.1)
- Kantonaler Lehrplan Berufsmaturität Gestaltung und Kunst (ARTE) vom 26. Mai 2026
- MBA-Vorgabe 100.80.900.1, Qualifikation von Berufsfachschul- und Berufsmaturitätslehrpersonen¹
- MBA-Vorgabe 120.60.500.2, Nachteilsausgleich in der beruflichen Grundbildung (inkl. Berufsmaturität) und im Qualifikationsverfahren
- MBA-Vorgabe 120.80.100.3, Anforderungen an Lehrpersonen für den mehrsprachigen Unterricht in der beruflichen Grundbildung und im Berufsmaturitätsunterricht
- MBA-Vorgabe 120.20.600.1, Umsetzung SBBK Empfehlung Nr. 11 Anrechnung der Fremdsprachendiplome im Rahmen der Berufsmaturität und der kaufmännischen Grundbildung EFZ
- MBA-Vorgabe 900.90.900.7, Rahmenbedingungen für digital durchgeführte Prüfungen an den Schulen der Sek II
- Weisungen und Prüfungsrichtlinien für die Berufsmaturität vom 7. Mai 2026 der Kantonalen Berufsmaturitätskommission (KBMK)²

Schulen

- Schullehrpläne inklusive Konzepte für Mehrsprachigkeit, für Blended Learning und für IDA

¹ MBA-Vorgaben auffindbar unter <https://www.bkd.be.ch> → Über uns → Die Organisation → Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) → MBA-Vorgaben

² <https://www.bkd.be.ch> → Themen → Bildung → Berufsbildung → Berufsmaturität → Berufsmaturitätsprüfungen

3 Lektionen-Tabelle des Kantons

Die nachfolgende Lektionen-Tabelle des Kantons enthält die Lektionen gemäss RLP-BM und die Summe der Wochenlektionen des Berufsmaturitätsunterrichts im Kanton Bern. Die Anzahl Lektionen in der 2. Landessprache sind erhöht, um der Zweisprachigkeit des Kantons Bern Rechnung zu tragen. Die Summe der Wochenlektionen wird in den Schullehrplänen auf die einzelnen Semester aufgeteilt. Dies ergibt die Lektionen-Tafeln der Schulen.

Der Stoff gemäss Rahmenlehrplan ist verbindlich und wird vollständig erarbeitet und abgedeckt durch Präsenzlektionen und selbstorganisiertes begleitetes Lernen wie beispielsweise Projekt-tage oder Blockunterricht. Lektionen, die aufgrund von Feiertagen oder schulspezifischen Anläs-sen entfallen, müssen nicht nachgeholt werden.

Bereiche / Fächer	Lektionen SBFI mit kantonalen Anpassungen	Summe der Wochenlektionen über den gesamten Bildungsgang
Grundlagenbereich	760	
Deutsch, 1. LS	240	6
Französisch, 2. LS	160	4
Englisch	160	4
Mathematik	200	5
Schwerpunktbereich	440	
Gestaltung, Kunst, Kultur	320	8
Information und Kommunikation	120	3
Ergänzungsbereich	240	
Geschichte und Politik	120	3
Technik und Umwelt	120	3
Interdisziplinäres Arbeiten	40	
IDPA	40	1
Total Lektionen	1480	

4 Regelungen zu den interdisziplinären Arbeiten

Ein gewisser Anteil des Berufsmaturitätsunterrichts und der Lernstunden ist dem interdisziplinären Arbeiten (IDA) gewidmet. Es umfasst das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern aller Unterrichts-bereiche (IDAF) und die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA). Die Organisation und Durchführung des IDA ist Aufgabe der Schulen. Sie legen dafür ein Konzept vor, dass sich an den Vorgaben von Artikel 11 BMV, an Kapitel 9.1 RLP-BM und an der Lektionen-Tabelle des Kantons orientiert. Im Konzept werden insbesondere Art und Umfang der IDAF-Sequenzen in den einzelnen Fächern erläutert. Ausserdem stellen die Schulen mit diesem Konzept sicher, dass alle Fächer am IDAF-Unterricht beteiligt sind. In den benoteten IDAF-Leistungen müssen mindestens sechs Fächer berücksichtigt sein. Die Noten der IDAF-Leistungen dürfen nicht gleichzeitig als Fachnoten verwendet werden.

5 “Mehrsprachiger Berufsmaturitätsunterricht” und “Mehrsprachige Berufsmaturität”

Schulen, die einen mehrsprachigen Bildungsgang anbieten oder mehrsprachig unterrichten, erstellen ein Konzept für Mehrsprachigkeit. Das Konzept berücksichtigt insbesondere die Vorgaben des MBA, Artikel 17 BMV sowie die Richtlinien gemäss Kapitel 9.2 RLP-BM zum Grundangebot «Mehrsprachiger Unterricht» und zum erweiterten Angebot «Mehrsprachige Berufsmaturität».

6 Blended Learning

Blended Learning beschreibt kombinierte Lehr-Lern-Arrangements, die klassische Lehr-Lern-Methoden mit den aktuellen Möglichkeiten von digitalen Medien und Anwendungen optimal verknüpfen. Diese Verknüpfung führt zu spezifischen Blended Learning Lernsettings (Präsenzlektionen, begleitetes selbstorganisiertes Lernen und individuelles Lernen), die sich primär bezüglich der Dimensionen Zeit (synchron/asynchron), Raum (physisch/digital) sowie ihrer Sozialform (begleitet/individuell) unterscheiden.

Schulen, die einen Bildungsgang Blended Learning anbieten, erstellen ein Blended Learning-Konzept, welches die Richtlinien in Kapitel 9.3 RLP-BM und die Vorgaben des MBA berücksichtigt.

7 Promotion, Notenberechnung und Berufsmaturitätsprüfung

Für die Promotion gilt Artikel 16 BMV, für die Notenberechnung Artikel 23 BMV und für die Berufsmaturitätsprüfung Artikel 18 bis 27 BMV.

Kapitel 10 RLP-BM und Artikel 53 BerDV legen Form und Dauer der Berufsmaturitätsprüfungen fest. In den Weisungen und Prüfungsrichtlinien für die Berufsmaturität der KBMK vom 7. Mai 2026 sind die Vorgaben zum Prüfungsverfahren sowie die Prüfungsrichtlinien zu den einzelnen Fächern formuliert.

8 Grundlagenbereich Deutsch, 1. Landessprache

8.1 Gewichtung der Lerngebiete

Die Gewichtung dient als Richtwert für die Gestaltung des Unterrichts.

Lerngebiete und Teilgebiete	Gewichtung
1. Schriftliche Kommunikation	42%
1.1. Lesen und Schreiben	16%
1.2. Textanalyse und Textproduktion	18%
1.3. Kommunikationstheorie	8%
2. Mündliche Kommunikation	21%
2.1. Sprechen und Hören	8%
2.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen	8%
2.3. Kommunikationstheorie	5%
3. Literatur und Medien	37%
3.1. Verständnis von literarischen Werken	11%
3.2. Methoden der Analyse und Interpretation	9%
3.3. Kultur- und Literaturgeschichte	7%
3.4. Medien	10%

8.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Für die allgemeinen Bildungsziele, überfachlichen Kompetenzen, Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen für das Fach Deutsch gilt Kapitel 6.1 RLP-BM.

9 Grundlagenbereich Französisch, 2. Landessprache

9.1 Gewichtung der Lerngebiete

Die Gewichtung dient als Richtwert für die Gestaltung des Unterrichts.

Lerngebiete und Teilgebiete	Gewichtung
1. Rezeption	22%
1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	11%
1.2. Leseverstehen	11%
2. Mündliche Produktion und Interaktion	24%
2.1. Mündliche Produktion	9%
2.2. Mündliche Interaktion	9%
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	6%
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	24%
3.1. Schriftliche Produktion	9%
3.2. Schriftliche Interaktion	9%
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	6%
4. Sprachreflexion und Strategien	10%
4.1. Selbstevaluation	3%
4.2. Rezeptionsstrategien	3%
4.3. Produktionsstrategien	2%
4.4. Interaktionsstrategien	2%
5. Soziokulturelle Merkmale	3%
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	3%
6. Kultur und interkulturelle Verständigung	17%
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	3%
6.2. Zeitgeschehen und Medien	3%
6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	3%
6.4. Staat und Recht	1%
6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	3%
6.6. Literatur und andere Künste	2%
6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen	2%

9.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Für die allgemeinen Bildungsziele und überfachlichen Kompetenzen für das Fach Französisch gelten die Kapitel 6.2.2 und 6.2.3 RLP-BM. Für die spezifischen Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen gilt die Auflistung in Kapitel 6.2.4.1 RLP-BM. Für die Ausrichtung Gestaltung und Kunst gilt das Niveau B1 des GER als Zielvorgabe.

10 Grundlagenbereich Englisch

10.1 Gewichtung der Lerngebiete

Die Gewichtung dient als Richtwert für die Gestaltung des Unterrichts.

Lerngebiete und Teilgebiete	Gewichtung
1. Rezeption	22%
1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	11%
1.2. Leseverstehen	11%
2. Mündliche Produktion und Interaktion	24%
2.1. Mündliche Produktion	9%
2.2. Mündliche Interaktion	9%
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	6%
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	24%
3.1. Schriftliche Produktion	9%
3.2. Schriftliche Interaktion	9%
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	6%
4. Sprachreflexion und Strategien	10%
4.1. Selbstevaluation	3%
4.2. Rezeptionsstrategien	3%
4.3. Produktionsstrategien	2%
4.4. Interaktionsstrategien	2%
5. Soziokulturelle Merkmale	3%
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	3%
6. Kultur und interkulturelle Verständigung	17%
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	3%
6.2. Zeitgeschehen und Medien	3%
6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	3%
6.4. Staat und Recht	1%
6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	3%
6.6. Literatur und andere Künste	2%
6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen	2%

10.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Für die allgemeinen Bildungsziele und überfachlichen Kompetenzen für das Fach Englisch gelten die Kapitel 6.3.2 und 6.3.3 RLP-BM. Für die spezifischen Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen gilt die Auflistung in Kapitel 6.3.4.2 RLP-BM (Gruppe 1 fortgeschritten).

Für die Ausrichtung Gestaltung und Kunst gilt das Niveau B2 des GER als Zielvorgabe.

Da schweizweit das Niveau B1 des GER als Zielvorgabe gilt, muss das Resultat einer auf Niveau B2 durchgeführten Abschlussprüfung auf Niveau B1 umgerechnet werden (wie dies bereits der Fall ist, wenn Sprachdiplome auf höherem Niveau vorhanden sind). Keine Umrechnung erfolgt in Bezug auf die Semesterzeugnisnoten, da der Unterricht über die Semester aufbauend von Niveau B1 bis zu Niveau B2 durchgeführt wird und das Niveau B2 grundsätzlich erst am Ende des Unterrichts erreicht wird. Entsprechend ist die Erfahrungsnote (Durchschnitt aller Semesterzeugnisnoten) auch nicht umzurechnen.

11 Grundlagenbereich Mathematik

11.1 Gewichtung der Lerngebiete

Die Gewichtung dient als Richtwert für die Gestaltung des Unterrichts.

Lerngebiete und Teilgebiete	Gewichtung
1. Arithmetik/Algebra	18%
1.1. Grundlagen	1%
1.2. Zahlen und zugehörige Grundoperationen	4%
1.3. Grundoperationen mit algebraischen Termen	6%
1.4. Potenzen	7%
2. Gleichungen und Gleichungssysteme	17%
2.1. Grundlagen	1%
2.2. Gleichungen	10%
2.3. Lineare Gleichungssysteme	6%
3. Funktionen	17%
3.1. Grundlagen	2%
3.2. Lineare Funktionen	6%
3.3. Quadratische Funktionen	9%
4. Datenanalyse	10%
4.1. Grundlagen	2%
4.2. Diagramme	4%
4.3. Masszahlen	4%
5. Geometrie	38%
5.1. Grundlagen	3%
5.2. Planimetrie	13%
5.3. Geometrische Abbildungen in der Ebene	6%
5.4. Trigonometrie	6%
5.5. Stereometrie	10%

11.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Für die allgemeinen Bildungsziele, überfachlichen Kompetenzen und fachlichen Grundkompetenzen für das Grundlagenfach Mathematik gelten die Kapitel 6.4.2, 6.4.3 und 6.4.4 RLP-BM. Für die spezifischen Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen für die Ausrichtung Gestaltung und Kunst gilt die Auflistung in Kapitel 6.4.4.4 RLP-BM.

11.3 Kantonale Präzisierung von fachlichen Kompetenzen

In der folgenden Tabelle werden die kantonalen Präzisierungen zu den Kompetenzen der Lerngebiete des RLP-BM aufgeführt.

Lerngebiete RLP-BM	Präziierte fachliche Kompetenzen
1.4. Potenzen	– Naturwissenschaftliche Schreibweise anwenden
2.2. Gleichungen	– Textaufgaben mathematisieren und lösen
2.3. Lineare Gleichungssysteme	– Textaufgaben mathematisieren und lösen

12 Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

12.1 Gewichtung und Abfolge der Lerngebiete

Die Gewichtung dient als Richtwert für die Gestaltung des Unterrichts.

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Im Zentrum des gestalterischen Unterrichts stehen die Lernenden mit ihrer individuellen Entwicklung der gestalterischen Fähigkeiten, die sich am persönlichen Interesse, am jeweiligen Lehrberuf und der angestrebten Studienrichtung der Fachhochschule (FH-Richtung) orientieren. Die Lerngebiete können je nach Klassenzusammensetzung innerhalb des Unterrichtsblocks unterschiedlich platziert und kumuliert werden und ordnen sich sinnvoll einer ganzheitlichen individualisierten Förderung unter. Wann immer möglich, werden reflexive, analytische und technische Kompetenzen anhand von individuellen, praktischen Projektarbeiten erworben und weiterentwickelt.

Lerngebiete und Teilgebiete	Gewichtung
1. Grundlagen der Gestaltung	34%
1.1. Formlehre	9%
1.2. Farbenlehre	9%
1.3. Raumdarstellung	8%
1.4. Körper (dreidimensionales Gestalten)	8%
2. Gestalterische Anwendungsbereiche	41%
2.1. Fotografie	9%
2.2. Bewegtes Bild (Film, Video, Animation)	4%
2.3. Bildsprache und Illustration	6%
2.4. Grafik	10%
2.5. Produktegestaltung (Mode-, Industrial-, Möbel- und Objekt-design)	6%
2.6. Architektur, Innenarchitektur und Szenografie	6%
3. Kultur	25%
3.1. Kunst- und Kulturgeschichte	25%

12.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Für die allgemeinen Bildungsziele, überfachlichen Kompetenzen, Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen für das Fach Gestaltung, Kunst, Kultur gilt Kapitel 7.2 RLP-BM.

13 Schwerpunktbereich Information und Kommunikation

13.1 Gewichtung und Abfolge der Lerngebiete

Die Gewichtung dient als Richtwert für die Gestaltung des Unterrichts.

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Im Zentrum des Unterrichts stehen die Lernenden mit ihrer individuellen Entwicklung der gestalterischen Fähigkeiten, die sich am persönlichen Interesse, am jeweiligen Lehrberuf und der angestrebten FH-Richtung orientieren. Die Lerngebiete können je nach Klassenzusammensetzung innerhalb des Unterrichtsblocks unterschiedlich platziert und kumuliert werden und ordnen sich sinnvoll einer ganzheitlichen individualisierten Förderung unter. Wann immer möglich, werden reflexive, analytische und technische Kompetenzen anhand von individuellen, praktischen Übungen und Anwendungen erworben und weiterentwickelt. Die Inhalte der Lerngebiete Medienbotschaften, Medienproduktion sowie Medienkritik und Reflexion werden sinnvoll miteinander verknüpft.

Lerngebiete und Teilgebiete	Gewichtung
1. Medienbotschaften	33%
1.1. Konzeption und Austausch von Medienbotschaften	21%
1.2. Ethik und Recht	12%
2. Medienproduktion	33%
2.1. Typografie	8%
2.2. Bild	8%
2.3. Multimedia	17%
3. Medienkritik und Reflexion von Kommunikationsprozessen	34%
3.1. Kommunikationstheorien und -modelle	9%
3.2. Medien und Information	9%
3.3 Analyse	9%
3.4. Geschichte und Entwicklung kontextbezogener Fachaspekte	7%

13.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Für die allgemeinen Bildungsziele, überfachlichen Kompetenzen, Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen für das Fach Information und Kommunikation gilt Kapitel 7.3 RLP-BM.

14 Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

14.1 Gewichtung der Lerngebiete

Die Gewichtung dient als Richtwert für die Gestaltung des Unterrichts.

Lerngebiete und Teilgebiete	Gewichtung
1. Grundlagen der Moderne (18.-20. Jh.)	16%
1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen	8%
1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen	8%
2. Politik und Demokratie (Staatskunde)	16%
2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen	8%
2.2. Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen	8%
3. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte)	14%
3.1. Werden des modernen Bundesstaates	5%
3.2. Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte)	5%
3.3. Migration, nationale Identität und soziokultureller Wandel (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte)	4%
4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme	30%
4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung	6%
4.2. Imperialistische Expansion und Konflikte	6%
4.3. Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen	6%
4.4. Aufkommen von totalitären Systemen	6%
4.5. Neue soziale Bewegungen	6%
5. Aktuelle Herausforderungen	24%
5.1. Politische, wirtschaftliche und soziale Aktualität	14%
5.2. Rezeption von Geschichte	10%

14.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Für die allgemeinen Bildungsziele, überfachlichen Kompetenzen, Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen für das Ergänzungsfach Geschichte und Politik gilt Kapitel 8.1 RLP-BM.

15 Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

15.1 Gewichtung der Lerngebiete

Die Gewichtung dient als Richtwert für die Gestaltung des Unterrichts.

Lerngebiete und Teilgebiete	Gewichtung
1. Die Welt: ein vernetztes System	34%
1.1. Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre)	17%
1.2. Vernetzte Systeme	17%
2. Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt	33%
2.1. Material- und Stoffflüsse	12%
2.2. Energie und Energieflüsse	12%
2.3. Umwelteinwirkungen	9%
3. Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung	33%
3.1. Konzept der nachhaltigen Entwicklung	17%
3.2. Lösungsansätze	16%

15.2 Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Für die allgemeinen Bildungsziele, überfachlichen Kompetenzen, Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen für das Ergänzungsfach Technik und Umwelt gilt Kapitel 8.2 RLP-BM.

15.3 Kantonale Präzisierung von fachlichen Kompetenzen

In der folgenden Tabelle werden die kantonalen Präzisierungen zu den Kompetenzen der Lerngebiete des RLP-BM aufgeführt.

Lerngebiete RLP-BM	Präzierte fachliche Kompetenzen
1.1. Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre)	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen in Bodenökologie, Gewässerökologie und der Rolle der Atmosphäre kennen – den Stickstoffkreislauf (mit Dünger, Stickstofffixierung, Einbau in Biomasse und Freisetzung in die Atmosphäre) beschreiben
1.2. Vernetzte Systeme	<ul style="list-style-type: none"> – weitere wichtige Luftschadstoffe und ihre Wirkung kennen – ausgewählte Ökobilanzen beurteilen und in Ansätzen selber erstellen – Folgen der Landumnutzung und Folgen der Landwirtschaft kennen – Unterschiede zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft erkennen und darlegen – Grundbegriffe und internationale Einheiten verstehen und richtig anwenden

Lerngebiete RLP-BM	Präzisierte fachliche Kompetenzen
2.2. Energie und Energieflüsse	<ul style="list-style-type: none"> – Probleme und Auswirkungen (politisch, ökologisch und sozial) des Globalisierten Rohstoffabbaus und Handels verstehen – Anforderungen an das Stromnetz der Zukunft kennen – Energiespeichermöglichkeiten aufzählen – die Rolle der Schweiz im Stromnetz der Zukunft (z.B. als Energiespeicherort) erarbeiten – den Begriff Energieeffizienz erklären – politische Diskussionen verfolgen und beurteilen
3.1. Konzept der nachhaltigen Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> – Globalisierung des Umweltschutzes vs. regionaler Entwicklungsbedürfnisse verstehen und nachvollziehen – Sinn und Unsinn der Biolandwirtschaft kontrovers diskutieren und Idee der nachhaltigen Landwirtschaft erklären – Idee und Problematik des Fairtrade kennen
3.2. Lösungsansätze	<ul style="list-style-type: none"> – Mögliche Beispiele kennen und verstehen: Biotopschutz (Inventarflächen, Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate, ökologische Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft), Artenförderungsprogramm, Wiederansiedlungsprojekte, schweizerische Ökolabels, Verkehrspolitik des Bundes etc.